

Politična Pisma v govorih.



Maribor Zeitung

Verleger: ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Maribor, Donnerstag, den 11. September 1924.

Nr. 207 — 64. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO
MARIBOR
DOŠLO
11/9 24
Kral

Nach der Rückkehr des Königs. Die Radikalen für ein Arbeitskabinett mit den Regierungenparteiern.

Stupčičinapäsident Jovanović und ... — Die Frage der eventuellen Eintrittes der ... — Veränderungen der ...

Belgrad, 10. September. Gestern wurde der Stupčičinapäsident Jovanović von König in Audienz empfangen, um über die ... Lage und die ... Stupčičina Bericht zu erstatten. Jovanović ... und begab sich sodann nach Hause. Heute ... wurde in einer fast einstündigen Audienz Ministerpräsident Davidović empfangen. Davidović begab sich nachher in sein Kabinett, wo er eine längere Konferenz mit Petrović, Korosec und Spaho abhielt. Ueber die beiden Audienzen des Stupčičinapäsidenten und des Ministerpräsidenten war absolut nichts Positives zu erfahren. In politischen Kreisen, insbesondere in Regierungskreisen, erklärt man, die Audienzen hätten die Frage des Eintrittes der Radikerpartei in die Regierung zum Gegenstand gehabt, die in aller nächster Zeit bereinigt sein müsse. In Regierungskreisen wird der peinliche Eindruck nicht verschwiegen, den die Regierung der Radikerpartei, in der in den Belgrader Konferenzen vereinbarten Form in die Regierung einzutreten, hervorgerufen hat.

Auch die Forderung der Radikerpartei, daß ein Abgeordneter ihrer Partei als Minister ohne Portefeuille in das Kabinett eintritt, der also nicht formell, wohl aber gewissermaßen als Kontrollorgan der Radikerpartei für Kroatien und Slavonien im Kabinett fungieren sollte, hat die Regierungskreise unangenehm berührt. Ueber diese Audienzen der Chef der Regierungsparteien die Entscheidung fallen. Für die Haltung der Radikalen hinsichtlich der einzuschlagenden Taktik erscheint die Schreibweise des heutigen „Breme“ charakteristisch, das die Aenderung der Taktik der Radikalen betont, die sich mit der Idee einer Arbeitsregierung immer mehr befreundet, die an Stelle des heutigen Regimes zu treten hätte. Diese Idee soll auch in den Kreisen der Demokraten (Davidović) und der Korosec-Partei Beifall finden, weil eine solche Regierung mit Einschluß der Radikalen von Herrn Radic unabhängig wäre. Eine solche Regierung könnte auch energische Schritte gegen die Propaganda der Radikerpartei unternehmen.

Ein interessantes Schreiben Alexandrows an Radic.

Der Mazedonierführer erinnert Radic an die getroffenen Vereinbarungen. — Kampfesmut der mazedonischen Organisation.

Belgrad, 10. September. Alle Blätter veröffentlichen das lange Schreiben Todor Alexandrows an Herrn Radic, in welchem jener Radic an die Vereinbarungen, die sie miteinander getroffen haben, erinnert. Diese Vereinbarungen wurden von Radic selbst als formell bezeichnet und aus eigener Initiative der Weltpresse bekannt gegeben. Die Mazedonier haben niemals — und diesbezüglich liegen konkrete Aussagen des Herrn Radic vor — ihre Bedeutung als Kampforganisation gegen das Belgrader Regime verleugnet. Sie verbleiben nach wie vor bei den bisherigen Methoden des Kampfes mit Feuer und Schwert gegen die Belgrader Machthaber.

Alexandrow bedauert, daß Radic mit Leuten, die Verräter der mazedonischen Sache sind, sowie mit Mördern der Mazedonier, die sich nun um die Regierung Davidović scharen, handelszins geworden sei. Dieses Betragen stehe im Widerspruch mit den früheren Aeußerungen des Herrn Radic über die Mazedonier-Organisation. Am Sinne der früher gepflogenen Vereinbarungen werden die Mazedonier nicht früher ruhen, als bis Kroatien und Mazedonien von den serbischen Machthabern befreit sind. Nicht nur die Regierung Paris, sondern jede Belgrader Regierung überhaupt sei gewalttätig und korruptionistisch.

Konferenz über die Auswanderungsfrage.

Belgrad, 10. September. Minister Behmen begibt sich am 12. d. M. nach Zagreb zu einer Konferenz über die Auswanderungsfrage, der Fachleute aus dem ganzen Lande beizuwohnen werden. Bei diesem An-

lasse wird Behmen die sozialen und sanitären Institutionen Zagrebs, Lublana und des Küstenlandes befehligen.

Der König auf der Jagd.

Belgrad, 10. September. Nach der heutigen Morgenaudienz des Ministerprä-

wärts zum Völkerbund“ die Herberührung eines wirklichen Friedens, ja, den die ganze Erde braucht, bringen, dann muß der Völkerbund ganz anders aussehen. Da man darf keine einseitige Entscheidungsbehörde im Interesse und nach dem Diktat der Entente sein.

Macdonald fordert Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, vielleicht nicht aus idealer Gerechtigkeit heraus, sondern weil er, der praktische Engländer, einseht, daß ohne Deutschland die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts und eine erprobliche Tätigkeit des Völkerbundes nicht möglich ist. Aber Deutschland kann hier nur Ausnahme suchen, wenn es die Sicherheit hat, vollberechtigtes Mitglied zu sein, daß es wirklich aufhört, nur Objekt der internationalen Politik zu sein.

Wie stellt sich nun Frankreich zu alledem? Herr Herriot, der der gallischen Republik vollste Bereitschaft zur Abwehr der gräßlichen Geißel des Krieges erklärte, trat ebenfalls für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ein, freilich in etwas gedämpfteren Tönen als sein britischer Kollege. So viel steht schon fest, der Weg zum Völkerbund steht Deutschland frei. Anscheinend ohne jede demütigenden Vorbedingungen. (Es wäre auch ausgeschlossen, daß irgend eine deutsche Regierung sie annehme.) Aber der Antrag auf Annahme braucht nicht sofort gestellt zu werden. Man kann ruhig abwarten, wie in Genf die Dinge sich weiter entwickeln. Jedenfalls gehört Deutschland nicht in einen Völkerbund, der nur einseitig die Interessen der Allierten, vor allem Frankreichs und seiner Klienten vertritt.

äsidenten fuhr das Königspaar in die Wälder von Lupinovo zur Jagd. Der König und die Königin werden abends nach Beograd zurückkehren.

Das ungarische Sanierungswerk vor dem Völkerbunde.

Genf, 9. September. Die zweite Kommission der Völkerbundsversammlung beschäftigte sich mit der Sanierung Ungarns. Nach einer längeren Debatte, in der Vertreter Italiens, Frankreichs, Jugoslawiens, Polens und der Tschechoslowakei ihre Genehmigung über das Zustandekommen des Sanierungswerkes auszusprechen, an dessen Gelingen man nicht mehr zu zweifeln habe, wurde eine Resolution angenommen, in der mit Befriedigung festgestellt wird, daß unter den Auspizien des Völkerbundes neuerlich der Wiederaufbau eines Landes in Europa mit Erfolg in Angriff genommen wurde.

Die gewesene Erzherzogin Helene von Oesterreich gestorben.

Berlin, 9. September. Die Gemahlin des Herzogs Philipp Albrecht von Württemberg, geborne Erzherzogin Helene von Oesterreich, die kürzlich von einer gesunden Tochter entbunden wurde, ist gestern nachts im Alter von 21 Jahren plötzlich in Tübingen gestorben.

Wie der Friede für Frankreich beschaffen sein muß.

Paris, 7. September. Handelsminister Raynaldy hielt heute bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Entraygues eine Rede, in der er u. a. sagte, der Krieg, auch der siegreichste und der ruhmreichste, ist etwas Schreckliches und die Soldaten sind dafür gestorben, daß der Krieg nicht wieder beginne, den sie ausdrücklich verurteilt haben. Man muß also wieder zum Frieden kommen; aber in der gegenwärtigen Stunde wird der Friede nicht mehr diktiert und nicht mehr mit Gewalt aufgezwungen; er erfordert, um dauerhaft zu sein, die Anstrengung aller Willigen; er bedingt, um fruchtbar zu sein, nicht nur einen politischen Pakt, sondern auch eine wirtschaftliche Ausgleichung der Interessen. Diesen Frieden will die französische Regierung verwirklichen, darum wird sie sich mit aller Leidenschaft bemühen. Über seien sie versichert, daß wir nur einen Frieden wollen und annehmen werden, der nichts von den Interessen und Rechten Frankreichs opfert und der in keiner Weise die Sicherheit Frankreichs gefährdet. Die Regierung wird nur einen Frieden mit aller Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit annehmen wollen.

Die Verantwortlichkeit für den Krieg.

London, 8. September. Aus Berlin wird gemeldet, der französische Botschafter habe den Staatssekretär im Außenamt von Maltzahn benachrichtigt, daß die Absendung einer deutschen Note, in der die Verantwortlichkeit für den Krieg in Abrede gestellt wird, gegenwärtig einen schlechten Eindruck in Frankreich machen würde, und daß es im Interesse Deutschlands gelegen wäre, auf die Absendung der Note zu verzichten. Der Unterstaatssekretär habe erklärt, die Reichsregierung sei gegen die Absendung, sie sei jedoch durch das den Deutschnationalen gegebenen Versprechen gebunden. Man glaubt, daß Instruktionen vom Reichskanzler Marx und vom Außenminister Stresemann, die gegenwärtig auf Urlaub seien, erbeten worden seien.

Börsenbericht

Belgrad, 10. September. Paris 104 bis 106, Zürich 1428 bis 1431, London 336 bis 338.75, Wien 0.1075 bis 0.1076, Prag 227.50 bis 227.75, Mailand 333 bis 333.50, Rom 76 bis 76.25, Budapest 0.0 bis 0.1010, Bukarest 40 bis 41, Brüssel 380 bis 383.

Das Echo von Macdonalds Rede.

Von unserem Berliner Sonderberichterstatter Berlin, 8. September.

Der britische Ministerpräsident hat in Genf Töne anzuschlagen gewußt, die in der ganzen, ach, so friedensbedürftigen Welt lebhaften Widerhall finden müssen und auch finden. Wohl niemand zweifelt, daß es Macdonald, dem Chef der englischen Arbeiterregierung, Herzenssache ist, wenn er warm dafür eintritt, durch Schiedsgerichte die Konfliktsstoffe aus der Welt zu schaffen. Er will den Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit im internationalen Rechtsbewußtsein verankern. War für ihn London nur eine unangenehme Pflicht, so sieht er in Genf den Anfang zur Verwirklichung seiner Ideale.

Man kann berechtigte Zweifel hegen, ob sich der Gedanke vom ewigen Frieden und einer höheren Menschlichkeit so bald siegreich durchsetzen wird, trotzdem wird man es freudig begrüßen, wenn der erste Minister eines Staates, der im Besitze so großer Machtbefugnisse ist, dem Gedanken der Völkerverständigung lebhafteste Unterstützung verleiht. In diesem einstigen Arbeiter lebt ein hoher Idealismus, der aber einen starken Zusatz gesunden Menschenverstandes hat. Die echt englische Mäßigkeit Macdonalds sorgt schon dafür, daß er nicht unerfüllbaren Ideen nachjagt. An die Stelle des wirtschaftlichen und politischen Gegenüberarbeitens ist das Streben zum internationalen Zusammenarbeiten treten. Um ein solches Zusammenarbeiten zu erreichen, ja auch nur anzubahnen, muß das Gefühl der Sicherheit vorhanden sein. Was aber ist Sicherheit? Nach der bisherigen französischen Auffassung hinreichende relative Macht des eigenen Staates. Diese Macht kann erreicht werden, indem man tatsächlich stärker ist als jeder mögliche Gegner. Sie kann aber auch erreicht werden durch Bürgschaftsverträge, die in Wirklichkeit Bündnisverträge sind. Darum steht Macdonald in dem Bürgschaftspakt eine Rückkehr zum Militarismus. Nach britischer Auffassung ist eine Sicherheit, die nicht die Waffenlast vermehrt, sondern sie mindert, nur durch Schiedsgerichte zu erlangen. Nicht auf Sicherung gegen bestimmte Gegner, sondern auf gleichmäßige Verlängerung des Weges zum letzten Mittel für alle kommt es an. Schiedsgerichte, ebenso wie die grundsätzliche Pflicht zum Abrüsten, sind aber bereits im Völkerbundsakt vorgesehen.

Hat aber bisher der Völkerbund, der doch einen Rahmen abgeben soll, in dem sich die Entwicklung der Staatenpolitik über die Gebrechen und Mängel der Friedensverträge von 1919 vollziehen, kaum etwas Besonderes erreicht? Macdonald lieh durchblicken, daß er von den Früchten der bisherigen Tätigkeit des Völkerbundes nicht enttäuscht ist. Und man braucht kein weltblickender Staatsmann zu sein, um einzusehen, daß die Zustände in Europa auf die Dauer unhaltbar sind. Vom wirklichen Frieden ist man in Europa weiter denn je entfernt. Nur die Furcht vor den geradezu unabsehbaren Folgen des erneuten Ausbruches eines Krieges, das vielleicht die Vernichtung der Kultur Europas bedeuten würde, läßt es nicht zum Äußersten kommen. In der Ruf in Genf „Vor-

Tageschronik

2. Basic begibt sich nach Dalmatien. Wie das Splitter „Drzava“ berichtet, wird im Laufe des Monats Oktober der gewesene Ministerpräsident Nikola Basic Dalmatien besuchen und in mehreren Städten Versammlungen abhalten.

1. Ein Institut für Hypnose in Beograd. Das Ministerium für Volksgesundheit beabsichtigt in Beograd ein Institut für Hypnose zu errichten. Dieses Institut soll der modernen Heilung für Nervenkrankheiten sowie zur Vervollkommenung der Kriminalistik dienen.

1. Der erste Marien-Kongress. Vergangenen Montag fand in Lubiana der erste Marien-Kongress statt. An der Prozession beteiligten sich fast 10.000 Menschen. Kardinal Cagliero und Ruffinus Pellegrinetti wohnten dem Kongress bei.

1. Legitimationen für die Prager Waise. Beim tschechoslowakischen Konsulat (Lubiana, Breg) und bei der Aloma Coma in Lubiana (Kongressstr. 3) erhältlich. Befördert werden auch alle diesbezüglichen Informationen erteilt. Am 19. September gemeinsam mit Ausflügen jugoslawischer Kaufleute nach Prag.

1. Tragödie und Tragödin tanzen Shimmy. Als Zeichen der Zeit, und zwar der schlechten Zeit für die Wiener Theater, mag folgendes verzeichnet werden: Im Wiener Johann Strauß-Theater kann man jetzt Abend für Abend das seltsame Schauspiel genießen, den Tragöden des Wiener Burgtheaters Raoul Nisan und die Heroine von Max Reinhardts Hoftheater Erika Wagner Shimmy tanzen zu sehen und Duette singen zu hören. Die beiden Künstler gastieren in der Komödie „Phantom“ von Norbert Glatz, die von Max Niederberger mit Musik versehen ist. Es handelt sich um das Kuriosum einer tragischen Operette, eigentlich ein Detektivstück, in dem ganz unmotiviert für das Heldenpaar jedem Akt Duette und Tänze aufgefropft sind. Ob der Shimmy des Tragöden mit der Tragödin besondere Zugkraft haben wird, darf man wohl bezweifeln.

1. Ein Erfolg Rasmussens. Der berühmte dänische Polarforscher Rasmussen ist in Nome (Alaska) am 1. September spät nachts angekommen. Vor drei Jahren verließ er Dänemark mit dem Entschluß, sich nach besten Kräften entlang der „Neuen Halbkugel“ der Erde nach Alaska durchzuschlagen. Er hat seine abenteuerliche Reise teils zu Schiff, zu Fuß und teils mit Hundeschritten zurückgelegt und seinen kühnen Plan demnach durchgeführt.

1. Der Goldschatz der „Laurentic“. Nach Londoner Nachrichten ist die Bergung von Goldbarren im Werte von sieben Millionen Pfund aus dem Brack des White-Star-Dampfers „Laurentic“, der im Jahre 1917 im Atlantischen Ozean torpediert wurde, praktisch beendet. Man erwartet nur noch günstigeres Wetter, um die wenigen noch zurückgebliebenen Barren zu heben. Wie berichtet wird, hat man erst vor kurzem eine weitere Ladung von Goldbarren im Vorderteil des Schiffes entdeckt, als man schon glaubte, daß alles ge-

borgen war. Diese Ladung im Werte von 210.000 Pfund ist jetzt geborgen worden. Die Bergung des ungeheuren Schatzes aus dem Brack wird als der größte bisherige Erfolg auf diesem Gebiete betrachtet. Die „Laurentic“ liegt 90 Fuß tief unter Wasser. Sie hatte an Bord 2879 Goldbarren, die im Jahre 1917 mit sechs Millionen Pfund bewertet wurden, außerdem eine Million Pfund in Silber. Auch das Silber ist geborgen worden.

1. Die nervösen Fenster. Die Degeneration unseres Jahrhunderts macht sich bei den sonderbarsten Anlässen und an den ungeeignetsten Objekten bemerkbar: selbst die Fenster werden neurasthenisch. Man entsinnt sich noch des Scharfrichters von Breslau, der im Vorjahre aus Kummer über den Tod seiner Frau Selbstmord beging. Nun hat er einen Doppelkollegen in der Person des Dr. Ellis, Exhonorars von London, erhalten, der vor einigen Tagen einen paradoxerweise erfolglosen Selbstmordversuch unternommen hat. Wie die englischen Blätter mitteilen, hatte Ellis nach 28jähriger korrekter Fensterarbeit bereits vor einiger Zeit seinen Dienst quittiert, und zwar kurz nachdem Mrs. Edith Thompson, deren aufsehenerregender Prozeß noch in Erinnerung sein dürfte, durch ihn hingerichtet worden war. Ellis soll in letzter Zeit an nervösen Depressionen gelitten haben, die offensichtlich im Zusammenhang mit seiner langjährigen Beschäftigung standen. Die „Neurasthenie“ der Scharfrichter ist ein Symptom, das den unentwegten Anhängern der Todesstrafe doch zu denken geben sollte.

1. In zehn Tagen um die Welt. Aus Berlin wird geschrieben: Der neue Amerika-Zeppelin „Z. M. 3“ soll sofort nach seiner Übergabe an die Vereinigten Staaten zu längeren Flügen zwischen New York und San Francisco und von dort nach Vladivostok verwendet werden. Sollten sich diese Flüge als zufriedenstellend erweisen, so besteht die Absicht, mit dem Riesen-Zeppelin eine Route um die Welt zu unternehmen. Fachleute glauben, daß die 31.000 Kilometer lange Strecke in zehn Tagen zurückgelegt werden kann, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Zwischenfälle oder Unfälle eintreten. Ein Flug um die Welt in zehn Tagen wäre jedenfalls ein Rekord, der nicht so bald geschlagen werden kann.

1. Eine Eifersuchts- Tragödie im Tigertal. In einer der letzten Abendvorstellungen des Zirkus Krone in Berlin ereignete sich bei der Vorführung der Tigergruppen ein aufregender Zwischenfall. In der von dem Dompteur Bendig vorgeführten Tigergruppe befinden sich zwei Tigerinnen im Alter von zehn und drei Jahren namens Rania und Delia. Beide sind in einen riefigen vierjährigen Tiger Jar verlobt. Delia, die jüngere, schien sich an diesem Abend mit ihrem Schatz zu sehr beschäftigt zu haben, was die Eifersucht der Rania erregte. Denn plötzlich stürzte sich Rania mit einem Wutgeschrei auf Delia, und im Nu war eine gefährliche Beißerei im Gange. Die Lage für den Dompteur war äußerst bedrohlich, da auch die anderen zwölf Tiger unruhig wurden. Aber seine Kaltblütigkeit und die Zirkusfeuerwehr machten der Eifersuchts- Szene ein Ende.

1. Im Aeroplan Hortihys Fenster entronnen. Als Tropfi und Lenin in Rußland das Feuer der Revolution entzündeten und dem Bolschewismus Tausende schuldiger Bedrückter und auch Unschuldige opfereten, mußte die landläufige Presse über Berichte zu schreiben. Auch die Schredensherrschaft eines Bela Kun lernten wir aus den Gerichtsakten berichten kennen. Daß es aber auch einen weißen Terror gibt, der oft dem roten nicht nachsteht, wird nur wenigen bekannt sein, denn nur hier und da sichtet etwas ins Volk durch. Steht die schreckliche Mordtat an einem Matteotti nicht noch in aller Erinnerung? Und schon kommt aus Wien eine neue sensationelle Meldung. Vor einigen Tagen traf bei stürmischem Wetter in einem Aeroplan Dr. Beer aus Ungarn ein. Er war am 7. Jänner anlässlich einer Versammlung, die er in Budapest abhielt und in der er für die demokratische Staatsform eintrat, verhaftet und zu zweieinhalb Jahren Staatsgefängnis verurteilt worden. Obwohl den Staatsgefangenen die Wahl der Strafanstalt nach ungarischem Rechte zusteht, wurde er in das elende Gefängnis von Szekes, einem Hauptpunkt der „Erwachenden Ungarn“, gebracht und dort in einer finsternen und feuchten Zelle interniert. Er war schon bei seiner Einlieferung augenkrank gewesen und infolge der unhygienischen Verhältnisse wurde er auf einem Auge blind. Ueber seine Beschwerde wurde er dem Spitalsarzt, einem Dr. Spitzer, vorgeführt, der aber als Jude sich nicht gegen die Erwachenden Ungarn zu stellen getraute. Erst als auch das zweite Auge unmittelbar bedroht war, brachte man ihn über Fünfkirchen nach Budapest. Dort wurde er von einem Dr. Groh untersucht, welcher seine Abgabe in eine Heilanstalt befürwortete. Die ungarische Regierung mußte sich dieser Entscheidung fügen, da mittlerweile die ganze Scheußlichkeit der Sache in Deutschland, Frankreich und England bekannt geworden war und der französische Deputierte Leon Blum bei Hortihy intervenierte. Auf dem Wege zur Heilanstalt gelang es nun Doktor Beer mit Hilfe einiger Freunde, einen nach Oesterreich zurückkehrenden Aeroplan zu erreichen und zu fliehen. Nebenbei sei bemerkt, daß Dr. Beer sich über Raab, als das Flugzeug wegen heftiger Böen vor einer Kollision stand, das Leben nehmen wollte, um ja nicht wieder den Fenstern Hortihys in die Arme zu fallen. Was er von den Scheußlichkeiten, die in dem dortigen Gefängnis von den Erwachenden Ungarn an den Gefangenen verübt wurden, erzählte, stellt alle Schauderberichte aus Sowjetrußland und Sowjetungarn in den Schatten. Selbstredend beistimmte die ungarische Regierung, bald nach seiner Flucht in die Welt zu posaunen, daß Dr. Beer freigelassen worden sei und man ihm kein Hindernis in den Weg gelegt habe. Eine ähnliche Meldung hat auch vor nicht allzulanger Zeit die spanische Presse in die Welt trompetet, als der Befehl des Diktators Primo de Rivera, der edle Vorkämpfer für Menschenrechte Unamono, mit Hilfe des Redakteurs Dumay vom „Quotidien“ seinen Reintgern entfloß.

1. Das trodene Amerika. Aus New York wird gemeldet: Die Kriegsmarine hat der Küstenschutz zwanzig Zerstörer zur Verfügung gestellt, um die Verfolgung des Alkoholschmuggels wirksamer zu gestalten. Die Wache wird nun für diese Zerstörer eine Mannschaft von ungefähr zweitausend Mann an.

1. Ein Todesprung. Wie die New Yorker Blätter melden, ist der Artist Cosmo Rocchi, der für eine Filmaufnahme aus hundert Meter Höhe von der Williamsbrücke in den Hudson sprang, vor den Augen einer riesigen Zuschauermenge, tödlich verletzt, in den Wellen versunken.

1. Die Schlafkrankheit in Japan. Nach einer Meldung aus Tokio sind auf der Insel Hokkaido zahlreiche Schlafkrankheitsfälle zu verzeichnen. Im Verlaufe der letzten Woche sind in ganz Japan 2100 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden, von denen 900 einen tödlichen Verlauf genommen haben.

1. Neue Untersuchungen über die Relativitätstheorie. Die Universität Chicago trifft umfassende Vorbereitungen, um die Richtigkeit der Einsteinschen Relativitätstheorie nachzuprüfen. Es soll wieder experimentell entschieden werden, ob das Licht in der einen Richtung schneller geht als in der senkrecht dazu stehenden. Zu diesem Zweck hat die Universität Chicago einen besonderen Apparat erbaut, der aus einem 21.945 Meter langen Wasserrohr von 30.48 Zentimeter Durchmesser besteht. Dieses Rohr hat ein Gewicht von 300 Tonnen. Mit Hilfe einer 40 PS-Pumpe wird das Wasserrohr so weit als möglich luftleer gemacht, und dann werden von einer Bogenlampe Lichtstrahlen durch das Rohr, das in Rechteckform gebogen ist, gesandt. Ein System von Spiegeln an den Enden des Rohrs stellt ein Interferometer dar, das einmöglicht, die Zeiten zu vergleichen, die zwei Lichtstrahlen, die in senkrecht aufeinanderstehender Richtung durch das Rohr gehen, für ihren Weg gebrauchen. Das ganze Experiment soll an einem besonderen Orte im Staate Illinois stattfinden.

1. Gefährliche Zigaretten. Zum zweiten oder dritten Mal beschuldigen französische Zigarettenraucher den eigenen Staat, ihnen in seiner Monopolware gefährliche Explosivstoffe zu liefern, die vor einigen Tagen sogar ein kleines Unglück verursachten: Eine Dame, die in einem Kabarett auf dem Montmartre eine gewöhnliche „Maryland-Gamblon“ anzündete, war plötzlich in Pulverbann gehüllt und die ganzen Augenwimpern senkten an den Spitzen. Im selben Kabarett, das in ein chemisches Laboratorium gebracht wurde, fand man andere Zigaretten mit einem kleinen höhlenförmigen, der sogenannte „deutsche Pulver“ enthielt. Eine Explosion ist unvermeidlich, wenn das Zigarettenpapier die nötige Festigkeit aufweist. Am Tage darauf wurden weitere Pakete eingekauft, alle in den staatlichen Manufakturen angefertigt, die alle mit Pulver aus deutschen Granaten „anzigert“ waren. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch kein Resultat gehabt.

KARO - Schuhe
MARIBOR, Koroska cesta Nr. 19

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von Emmy Wolff.

Copyright 1912 by Emmy Wolff, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

„Dieses mal war ich es, bester Freund, die ich ihm auf der „roten Burg“, wohin mit der Spanier allerdings, wie ich bemerkte, heimlich gefolgt war, genähert hat.“

„Sie — Sie selbst?“ brauste Claus auf.

„Das ist ja aber doch —“

„Ungehört, wollen Sie sagen, nicht wahr? Sowohl, bester Freund, ich sah keinen anderen Ausweg, diesen Menschen, der mich über unsere Herrin ausforschen wollte, unschädlich zu machen. Ich habe ihm ganz ungläubliche Geschichten aufgebunden.“

Hell und übermütig klang Jeanne's Lachen jetzt durch den Salon.

Zweifelnd irrten Claus von Brunners Augen über sie hin.

„Ich finde das sehr unklug von Ihnen und — verzeihen Sie — sehr unschädlich.“

Wieder klang Jeanne's Lachen.

„Bester Herr von Brunner! Was schließlich für mich ist, entscheide ich selbst. Kurzum, ich habe Don José vorgelogen, Madame sei die Gattin eines Pariser Künstlers, der seine Frau und seine vier Kinder nicht selbst ernähren könnte, um die Familie zu erhalten,

sei Madame unter die Tänzerrinnen gegangen. Ist das nicht rührend?“

„Es ist unglaublich. Madame selbst wird von Ihren Märchen wenig erbaut sein.“

Jeanne wurde ganz ernst.

„Sie wissen, lieber Brunner, noch niemals habe ich unserer Herrin Verbot verlegt, über ihre Person und Verhältnisse das größte Still schweigen zu beobachten. Der Spanier aber reizte mich, ihm irgend etwas aufzubinden, weil ich fühlte, daß er mehr von Madame weiß, als ihr vielleicht lieb ist. Ihn auf eine falsche Fährte zu locken, hielt ich für meine Pflicht. Meine treuherzige Erzählung scheint auch nicht ganz wirkungslos geblieben zu sein, denn ich bemerkte, wie er stutzte und mich forschend mit seinen Augen durchbohrte. Ich hielt seinem durchdringenden Blick hartnäckig stand und konnte zu meiner Freude beobachten, wie Don José immer unsicherer wurde. Ist das nicht schon ein großer Erfolg?“

„Es wäre besser, Sie vermieden jede Unterhaltung mit Don José. Die kleinste Unvorsichtigkeit kann Madame mein Schicksal als Nebenbuhlerin, und zudem scheint mir der Kerl nicht der Mann, dem sich so ohne weiteres junge Damen anvertrauen können.“

Jeanne sprang blühschneell auf und stand jetzt Brunner mit schelmischem Lächeln gegenüber.

„Wirklich, Brunner, zum Diplomaten sind Sie nicht erschaffen, denn sonst würden Sie nicht immerfort etwas gegen den Spanier

Sie kennen doch meinen Widerspruch geist. Wenn Sie nun durch das, daß Sie immerfort Don José verdächtigen, gerade das Gegenteil erreichen, was Sie beabsichtigen?“

„Das glaube ich nicht, Jeanne, denn ich halte Sie doch für zu klug, um in die plumpe Falle zu gehen, die der Spanier Ihnen stellt, nur um Sie auszuhorchen.“

Jeanne brion schüttelte mit einem momentanen Lächeln das braunlockige Haupt.

„Na, meiner Persönlichkeit scheinen Sie ja wenig zuzutrauen, Brunner. Uebrigens danke ich sehr für das Kompliment.“

Der junge Mann stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf.

„Sie sollen mich nicht fortgesetzt mißverstehen. Sie sollen endlich wissen —“

„Nichts will ich wissen, lieber Freund. Es kann, es darf nicht sein, was Sie von mir begehren.“

„Nein, nein, so werden Sie mich nicht wieder los. Einmal muß es doch zwischen uns ausgesprochen werden, Jeanne, daß ich Sie liebe, liebe, wie nichts auf der Welt.“

Abwehrend hob Jeanne die Hände, dann fielen sie schwer und schlaff hernieder und ihr Kopf sank wie müde auf die Brust.

„Jeanne“, bat Claus leidenschaftlich, ihre beiden Hände ergreifend, „nicht so. Ich weiß ja, daß es unrecht von mir ist, so zu sprechen. Ich, der ich Ihnen nichts bieten kann auf der Welt, nicht mal das armseligste Him-

Aber ich konnte nicht anders, es drückt mit das Herz ab. Einmal muß es doch ausgesprochen sein, daß ich Sie liebe mit aller Kraft meiner Seele, und daß ich keinen anderen Wunsch habe, als Sie zu erringen. Kämpfen und arbeiten will ich, um uns beiden eine Existenz zu schaffen, die uns ermöglicht, wenn auch nur unter den bescheidensten Verhältnissen, den Bund fürs Leben zu schließen. Warum schweigen Sie, Jeanne? Warum sagen Sie kein Wort? Fühlen Sie denn nicht, wie Sie mich martern, wie ich leide?“

Das junge Mädchen strich mit der schmalen Hand wie sich bestimmend über ihre weiße Stirn. Dann flog ein weiches Lächeln um ihren weichen Mund, der müde war wie von heimlichen Tränen, als sie dem Freunde beide Hände entgegenreichte und leise sprach:

„Es kann nicht sein, lieber Freund. Unsere Kraft, unsere Liebe, unsere Treue gehören der herrlichen Frau, die uns beide einst aus Not, Sorge und Elend gerettet hat. Ihr zu dienen, für sie zu leben, ist unsere Aufgabe. Andere, eigene Wünsche müssen und sollen schweigen. Oder könnten Sie es über sich gewinnen, Madame zu verlassen, um für uns ein Nest zu bauen, eine Existenz zu gründen? Nein, Claus, das können Sie ja gar nicht.“

Jetzt stand der Blonde Riese mit gesenktem Kopf vor dem Mädchen. Seine breite Brust arbeitete schwer, als er, die Hände ineinander ringend, zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervorstieß:

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 10. September.

in Trauung. In der festlich geschmückten Domkirche fand Sonntag den 7. d. um 12 Uhr mittags die Trauung des Herrn Franz Sorlo, Marine-Oberkommissär d. K., mit Fräulein Käthe Piffanec, Hausbesitzerin, statt. Als Trauzengen fungierten für den Bräutigam dessen Schwager Herr Hugo Bentner aus Graz, Oberingenieur der Wetzler Waggonfabrik, für die Braut deren Schwager Herr Karl Montag, Oberinspektor der Bundesbahnen i. R. aus Wien. Zu Ehren der Neuvermählten war auch eine Abordnung des hiesigen Männergesangsvereines anwesend, dem der Bräutigam als verdienstvolles Mitglied angehört, und die der Braut ein prachtvolles Blumenbouquet überreichte.

in. Verleihung des Ingenieurdiploms. Herr Franz Minaritsch aus Studenci hat am 8. Juli d. J. an der technischen Hochschule in Graz die zweite Staatsprüfung für das Maschinenbaufach bestanden und hat die Hochschule als Ingenieur verlassen.

in. Todesfall. Heute früh starb der in der Zibovska ulica Nr. 1 wohnhafte Orgelbauer Herr Alois Helleder im hohen Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene wird am Freitag, den 12. d. M. um 17 Uhr am städtischen Friedhofe in Pohorze zur letzten Ruhe bestattet.

in. Gartenkonzert des ersten Zitherklub in Maribor. Der hiesige Zitherklub veranstaltete vergangenen Sonntag im Gambriuzgarten ein Konzert, welches in jeder Hinsicht gut ausgefallen ist. Der Besuch war mit Rücksicht auf die zahlreichen Veranstaltungen, die zur selben Zeit in Maribor stattfanden, zufriedenstellend. Die einzelnen Punkte des Programms, welches gut ausgearbeitet war, waren diesmal präzisier ausgeführt, so daß die Spieler reichen Beifall ernteten. Jedoch gehörten Nieder, wie „Roses of Love“ nicht in das Programm für ein Gartenkonzert, weil die Feinheiten und einzelne Uebergangsteile bei jedem stärkeren Windstoß überhaupt nicht zur Geltung kommen. Die bescheidene Aufgabe, die sich der 1. Zitherklub gestellt hat, wurde bisher schon in mehreren Veranstaltungen glänzend gelöst. Wir wünschen dem wackeren Klub die besten Erfolge in seiner weiteren Entwicklung.

in. Schlägerei. Vor dem Gählsacke gerieten gestern abends um zirka 20 Uhr zwei Burschen wegen eines Mädchens, welches sich für einen der beiden entschlossen hatte, in heftigen Streit, dem eine regelrechte Schlägerei folgte. Erst die Polizei vermochte die beiden Kampfahnen auseinander zu bringen.

in. Küchenfeuer. Gestern abends um zirka 21 Uhr bemerkten die beiden Söhne des verstorbenen Dr. Vertovsek aus der Küche der Familie S. in der Wildenrainerjeva ulica Rauchwolken aufsteigen. Mit Hilfe von Nachbarn brangen sie in die Wohnung ein. In der betreffenden Küche stand das Mobiliar bereits in hellen Flammen. Es gelang nach kurzer Zeit, den Brand, der für das Haus und auch für die Nachbarschaft hätte verhängnisvoll werden können, zu erlösen. Die sofort eingetretene Feuerwehr konnte wieder einrücken. Höchstwahrscheinlich verur-



Die Räumung der Zone Dorimund-Hörde durch die Franzosen.

Die Räumung dieser Zone laut Annahme der Dames-Gesellschaft sehr langsam vor sich. Die Truppen verlassen die Stadt in Gruppen bis zu 20 Mann unter Führung eines Korporals in der Richtung Duffeldorf.

fachte den Brand ein elektrisches Bügeleisen, welches auf dem Tische stand, ohne das der Strom unterbrochen war. Der Schaden wird auf zirka 2500 Dinar geschätzt.

in. Unvorsichtiges Fahren. Der in Ternuše wohnhafte K. J. fuhr gestern nachts mit einer solchen Geschwindigkeit über die Reichsstraße, daß er fast zwei Mädchen umgestoßen hätte. Hierauf sauste er in das Auslagefenster der Firma Trpin am Glavni trg, wobei er sich mehrere leichtere Verletzungen zuzog; das Motorrad aber wurde ziemlich stark beschädigt. Gegen den unvorsichtigen Fahrer wurde die Anzeige erstattet.

in. Legitimationen für die Prager Wirtmesse, die bekanntlich vom 21. bis 28. September stattfindet, sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

„Adrema“ - Adressiermaschinen werden für die Interessenten am 4. September d. J. von 9-12 Uhr vormittags und von 14-18 Uhr nachmittags im Hotel „Meran“ im Maribor vom Generalvertreter Herrn D. Stopar vorgeführt und werden die k. t. Interessenten zu einem Besuch höflichst eingeladen. Durch die „Adrema“-Adressiermaschine ist die Frage der Adressierung ideal und vollkommen gelöst, nebst großer Ersparnis an Arbeitskraft und Zeit. Die „Adrema“-Adressiermaschinen sind daher gleich wichtig für Zeitungen und Verlagsanstalten, Industrie- und Handelsunternehmungen, Bank- und Versicherungsinstitute, Behörden, Geschäften und Vereine. 8335

* Quartett N. Richter, welches jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag im Hotel und Restaurant Halswinkl konzertiert, gibt heute Donnerstag ein Familienkonzert mit separater Vortragsordnung. (Siehe Anzeigenteil.)

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Maribor, 9. September.

Eine nach 12 Jahren entdeckte Brandstifterin

Am 16. August 1911 gegen 11 Uhr abends entfiel beim Besitzer und damaligen Bürgermeister Johann Rapsel in Obrezje ein Brand, der die Wirtschaftsgebäude mit der ganzen Feslung einschloß. Der Schaden wurde mit 12.000 Kronen bewertet, was für die damaligen Verhältnisse schon eine sehr ansehnliche Summe bedeutete. Der Verdacht fiel damals auf den schwachsinrigen Alois Kolaric. Da er aber als unzurechnungsfähig erklärt wurde und dessen Verwandten den Beweis erbrachten, daß Kolaric während der kritischen Zeit im Bette lag, wurde die Untersuchung eingestellt. Nun hörte man von dieser Angelegenheit überhaupt nichts mehr.

Am 16. Juni l. J. erstattete aber Anna Dogsa beim Gendarmeriepostenkommando die Anzeige, daß ihre Schwester, Rosa Trop, die Brandstifterin sei. Zwischen beiden Schwestern bestand nämlich ein Streit wegen der Nahrung, die Rosa Trop bezog. Die Schwestern verfeindeten sich daraufhin und aus Rache erstattete Dogsa die Anzeige. Rapsel war zur Zeit der Brandstiftung Bürgermeister und hat dem Gerichte über die Angeklagte ein schlechtes Leumundsgewandnis ausgestellt, als sie gegen ihren Mann wegen Ehescheidung prozessierte. Trop verlor den Prozeß und am Heimwege wollte sie an Rapsel Rache nehmen; sie warf in Rapsels Scheune einen brennenden Schwamm. Auf diese Art entstand der Brand. Die Brandstifterin wurde zu drei Jahren schweren Kerfers verurteilt.

—□—

Kino.

1. Burg-Kino bringt ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag das herrliche Lustspiel „Die Entführung“ mit den allfingsten aller Kilmustspielfiguren, den berühmten Pat und Potachon in den Hauptrollen. Diese beiden glänzenden Schauspieler haben im Film „v. Sie und Hamlet“ die Sympathien aller Kinogänger in Sturm erobert und werden dies in dem neuen Film „Die Entführung“ in noch größerem Maße tun. In Ausstattung und Inszenierung, sowie auch Handlung ist der Film einzigartig. Man kann mit Recht sagen: „Hier lachende Tage im Burg-Kino!“

—□—

Kunst und Literatur.

+ Die Musikausstellung der Stadt Wien. Die von den Wiener städtischen Sammlungen zum Theater- und Musikfest vorbereitete große Musikausstellung von Brudner bis zur jüngsten Gegenwart sieht nun vor der Vollendung. Die außerordentlich umfangreiche Ausstellung wird in Handschriften, Drucken und Bildern zum ersten Male einem Überblick über das Schaffen immarchoß der Musikstadt Wien auf dem Gebiete der ernsten Musik seit zirka 60 Jahren darzulegen. Speziell Brudner wird auf der Ausstellung mit außerordentlich viel Material vertreten sein.

Ueber Johannes Brahms und Hugo Wolf führt der Weg zu Gustav Mahler. Sodann wird der Versuch unternommen, zum ersten Male auch das Schaffen der lebenden Generation in möglicher Vollständigkeit der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. In den Schaukästen werden die handschriftlichen Partituren der Werke von Richard Strauß, Franz Schreder, Franz Schmidt, Jos. Marx, Karl Prohaska, Julius Bittner und insbesondere von Arnold Schönberg zu sehen sein. Weiteres Material, wie die Partituren von Erich Wolfgang Korngold, wird noch erwartet. Auch die jüngste Generation aller Richtungen wird vertreten sein, um auch die Lebenden vollberechtigt zu Wort kommen zu lassen.

+ Leo Feld gestorben. Im Alter von 66 Jahren ist der Wiener Bühnenschriftsteller Leo Feld in Florenz einem Herzschlage erlegen. Er war als Bühnenautor bekannt und sein jüngstes Werk „Der Weg im Nebel“ wird in dieser Saison am Wiener Burgtheater zur Uraufführung kommen. Auch weitere Bühnenwerke von ihm werden in Kürze in Wien die erste Uraufführung erleben.

+ Eine Brudner-Rundgebung im österreichischen Nationalrat. Der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Anton Brudner wurde durch eine Rundgebung des österreichischen Nationalrates ehrend gedacht. Der Präsident des Nationalrates hielt folgende Ansprache: „Hohes Haus! Oesterreich und mit ihm die ganze musikalische Welt feiert heute die 100. Wiederkehr des Tages, an dem Anton Brudner geboren wurde. In diesem schlichten Oesterreicher erstand der Musik ein schöpferischer Geist von einer Größe, wie die Erde nur ganz wenige getragen hat. Strahlender denn je leuchtet sein Name gerade in unseren Tagen. Die Macht und Gewalt seiner unsterblichen Werke belebt und besetzt heute Millionen von Menschen, bereitet ihnen Stunden der herrlichsten Erhebung und wird sie ihnen immer wieder bereiten. Auch dem Nationalrat Oesterreich ist es ziemlich an dem Tag, der in den Herzen so vieler festlich begangen wird, nicht achtlos vorüberzugehen. Und so wollen auch wir in diesem Hause uns in Verehrung neigen vor dem Andenken dieses großen Sohnes unseres Volkes.“

+ Die Entdeckung der Bücher des Livius — ein Bluff? Professor de Martino Fusca hat an die Blätter in Italien ein Rundschreiben gerichtet, in dem er das Publikum auffordert, man möge ihn bei seinen Studien in Ruhe lassen und man möge mit Geduld und Vertrauen den ausführlichen Bericht, den er vor der königlichen Akademie in Neapel erstatten werde, abwarten. Vorherhand müsse man aber überaus vorsichtig sein, alles genau abwägen und durchstudieren; er sei nicht in der Lage, irgendwelche Mitteilungen zu machen. Gleichzeitig hat er in seinem Empfangszimmer für alle Besucher einen in Maschinenschrift abgedruckten Zettel anhängen lassen, in dem wörtlich zu lesen steht: „Es ist ein Irrtum! Infolge einer in Angriff genommenen Arbeit über die Neapolitaner Kalligraphenschule bin ich mit der Vervollständigung des Neapolitaner Heder des Titus Livius, der aus dem sechsten Jahrhundert stammt, beschäftigt. Es ist nicht wahr, daß ich den Originaltext gefunden habe.“ Die italienischen Blätter kommentieren diese Nachricht, indem sie sagen, daß diese ganze Affäre ein kolossaler Bluff sei. Immerhin müssen weitere Mitteilungen abgewartet werden, ehe man das letzte Wort in dieser Sache spricht.

+ Leo Feld und Artur Schnitzler. Feld verstorbenen Wiener Schriftsteller Leo Feld hatte eine große Ähnlichkeit mit dem berühmten österreichischen Dichter Artur Schnitzler, die er noch durch eine Nachahmung der charakteristischen Fraktur Schnitzlers erhöhte. Daraus entstanden mancherlei Mißverständnisse, und es ist begreiflich, daß es Feld angenehmer war, wenn man ihn für Schnitzler hielt, als Schnitzler, wenn man ihn als Feld apostrophierte. Bei Premieren geschah es oft, daß ein Feldisches Stück Schnitzler lauerliche Komplimente brachte, während ein Schnitzlerisches Drama wieder Feld — der als Schnitzler maskiert immer im Theater zu sehen war — begeisterte Lobspriiche eintrug. Dieses Verhältnis wurde Schnitzler mit der Zeit peinlich und eines Tages schrieb er Feld einen Brief, worin der Passus zu finden war: „Bitte, verehrter Kollege, teilen Sie mir umgehend mit, ob Artur Schnitzler ein Pseudonym für Leo Feld ist?“ Der Humor des Briefes wurde noch durch den Umstand gesteigert, daß ihn — Feld verurteilte.

Alle Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft, Anträge an die Verwaltung.

doch andächtig lächelte er ihre leise zudenden Lippen.

„Nun bist du mein“, sagte er feierlich, das nicht mehr widerstrebende Haupt Jeanne an seiner Brust kettend, „und nichts kann uns mehr trennen als der, der jeder Lebensfohrt bereinst ein Ziel setzt.“

„Aber wir dürfen uns nicht verraten, Claus. Alles muß bleiben wie zuvor. Nur im innersten Herzen, da wollen wir die beglückende Gewißheit tragen, daß wir für immer zu einander gehören. Du darfst mich auch nicht küssen, Claus“, bat sie, sich seinen umschlingenden Armen entwindend.

„Nur heute, dieses einzige Mal“, bat er, die Braut an sich pressend.

„... So darf man also endlich gratulieren!“ rief eine frohe Stimme plötzlich dazwischen.

Entsetzt sahen die Liebenden auseinander und starrten auf Madame de Marabet, die an der Tür stand und langsam den schwarzen Schleier — sie schien von einem Auszug heimzukommen — zurückschlug.

„Wie lange habe ich auf diese Stunde gewartet“, neckte Malette de Marabet, mit einem weichen Blick auf die beiden Verstörten.

Jeanne stürzte erschreckend ihrer Herrin zu Füßen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Frank ordiniert wieder von 9-11 u. 14-16 Uhr

„Nein, das kann ich nicht, Sie haben recht, Jeanne, denn Madame de Marabet war die einzige, die dem verkrachten preukisch-n-Leutnant, dem niemand etwas zutraute, nach dem er in seiner Karriere durch den Leichsin anderer so klägliche Schiffbruch gelitten, bei sich aufnahm und die ihm Gelegenheit gab, sich auf ehrliche Weise sein Brot zu verdienen. Für Madames Glück bin ich stets zu jedem Opfer bereit. Aber es kann doch die Zeit kommen, Jeanne, wo Madame de Marabet nicht mehr unserer Hilfe, unserer Sorge bedarf, wo wir als freie Menschen frei über uns verfügen können. Wie würden Sie sich dann entscheiden?“

Seine Stimme bebte in leidenschaftlicher Angst und seine großen, blauen Augen senten sich heiß und werdend in die ihren.

Einen Augenblick zögerte Jeanne, dann aber irrte ein liebliches Lächeln um ihre schmalen Lippen, als sie mit heiß aufstrahlenden Augen zu ihm sagte:

„Wenn diese Stunde kommt, Claus Brunner, dann werde ich zu dir sprechen: Nimm mich hin, ich bin dein, denn ich liebe dich aus tiefster Seele. Bis dahin aber müssen wir sehr stille sein, Claus, und unserer Pflicht leben — für andere.“

Mit einem Jubellaut hatten die großen, kräftigen Hände des Mannes das zarte Haupt des Mädchens umfangen. Jetzt hob er das Köpfchen Jeanne sanft empor und heiß und

Sport-Anzeiger.

Kad- und Motorradrennen in Maribor.

Maribor, 10. Sept.

Erster Tag.

Der rührige Radfahrklub „Edelweiß“ veranstaltete am Sonntag und Montag den 7. und 8. d. sein großes Herbstrennen auf der ideal hergerichteten Rennbahn in Tezno. — Der aus Mitgliedern des Klubs für die Durchführung dieses Rennens bestimmte Wettkampfschuss, mit seinem Präsidenten Herrn Suppanz, mit seiner Spitze, hatte alles aufgegeben, um diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu führen. Herr Suppanz verstand es, mit seinen Mitarbeitern, den Herren Vizepräsident Dr. Kiefer, Sachz. d. J., Kraloud, Belikan, Bugl, Bernard, Horvath, Tiefengruber, Halboidl, Bernhard und R. v. Rohmanit, das Rennen so auszugestalten, daß es nicht nur den Beifall des Gesamtpublikums, sondern auch der Fremden, die mit ihrem Lob nicht zurückhielten, fand. Aber auch die Bevölkerung Maribors, die Gastwirte, die Hotels, die Kad- und Motorradgeschäftsleute und andere werden gerne an diese Veranstaltung zurückdenken, da sie durch den zahlreichen Fremdenzuspruch wirtschaftliche Erfolge erzielen konnten. Volle Dank gebührt den Behörden und militärischen Kommanden, die mit Verständnis den Sport und die Veranstaltung förderten und unterstützten. Insbesondere gebührt den Polizeibehörden, die den Dienst auf der Rennbahn versehen, volle Anerkennung, da es ihnen im Verein mit den vom Vereine beigestellten freiwilligen Ordnern gelang, strengste Ordnung auf der Rennbahn zu halten und schwere Unglücksfälle, die sich anlässlich von Stürzen beinahe ereignet hätten, zu verhindern. Alle Mitglieder des Klubs haben sich in bereitwilligster Weise für die schwierige Veranstaltung zur Verfügung gestellt und auch die Damen haben dazu beigetragen, daß das Rennen kluglos abgewickelt werden konnte.

Die Kad- und Motorradrennfahrer boten andererseits so viel des Interessanten, daß das Publikum vollauf befriedigt wurde. Alles in allem war das Rennen ein glänzender Erfolg und ist dem Radfahrklub „Edelweiß“ mit seiner Motorportsektion für die Durchführung vollste Anerkennung zu zollen.

Begrüßungsfahren, 3 Runden = 3000 Met.

1. Sovič (Gradjanski (Zagreb), 4 Min. 8 Sekunden.
2. Dvorsak (Edelweiß, Maribor) 5 Min.
3. Meniga (Drao, Zagreb), 5 Min. 1 Sek.

Fahrräder mit Hilfsmotoren bis 125 cem.

1. Kaučič (Edelweiß, Maribor) Austro-Motorette, 14 Min. 12 2/5 Sek.

Neulingsfahren, 3 Runden = 3000 Meter.

1. Zivič (Perun, Maribor), 5 Min. 10.8 S.
2. Ferl (Perun, Maribor) 5 Min. 11.5 S.

3. Jрман (Perun, Maribor) 5 Min. 10 2/5 Sek.

Sehr hübsch und schnell gefahrenes Rennen

Leichtmotorräder bis 150 cem. 15 Runden = 15.000 Meter.

1. Max v. Radicz (Buch LM) 13 Min. 42.6 Sek.
2. Babič (Buch LM) 15 Min. 8.3 Sek.
3. Schulz (Zagreb) Buch LM. 17 Min. 53 Sek.

Das Rennen erweckte durch seine abwechslungsreiche Fahrweise der Konkurrenten großes Interesse. Der Sieger Radicz fuhr glänzend und wurde lebhaft bejubelt.

Hauptfahren, 10 Runden = 10.000 M.

1. Dvorsak, 17 Min. 11 Sek.
2. Sovič 17 Min. 11.8 Sek.
3. Meniga 17 Min. 12.6 Sek.
4. Martolin (Drao, Zagreb).

Dvorsak gewinnt im Endspurt sicher vor dem fahrenden Meisterfahrer Meniga und Sovič.

Motorräder bis 350 cem. 15 Runden = 15.000 Meter.

1. Kumaj (Zagreb), Marke Zenith 12 Min. 13.4 Sek.
2. Radicz, Buch LM. 13 Min. 21.8 Sek.
3. Renda (Ljubljana), Marke Douglas, 14 Min. 86.8 Sek.

Sehr schönes Rennen, in dem es Radicz trotz seiner schwächeren Maschine gelingt, den zweiten Platz zu besetzen.

Großer Herbstpreis: Fahren hinter Motorschrittmachern 10 Runden = 10.000 Meter.

1. Meniga, mit Führung Dgrin 13 Min. 10.5 Sek.
2. Sovič, mit Führung Schulz, 14 Min. 10.2 Sek. — Die anderen Bewerber gestürzt und aufgegeben.

Hochinteressantes Rennen. Meniga gewinnt sofort Anschluß und fährt in glänzender Art seine 10 Runden. — Bradic stürzt und kann trotz Aufpufferung durch Dr. Thalmann als Führer nicht mehr aufkommen. — Dieses Rennen mußte am zweiten Tage leider unterbleiben, da infolge Streitigkeiten zwischen Meniga und seinem Verbandsleiter in Zagreb der erstere mit Startverbot belegt wurde.

Schwergewichtsfahren, 3 Runden = 3000 Meter. — Bewerber müssen über 90 Kilogr. schwer sein.

1. Lappi (Perun, Maribor) 5 Min. 40.9 S.

2. Rebolj (Mirijska, Ljubljana) 5 Min. 43 Sek.
3. Rošič (Perun, Maribor) 6 Min. 3 Sek.

Nennen m. Seimogenmaschinen über 600 cem 20 Runden = 20.000 Meter.

1. Treo (Ljubljana) 19 Min. 14.6 Sek.
2. Hribar (Ljubljana) 19 Min. 15 Sek. —

Beide Indian: äußerst scharf gefahrenes Rennen. Hribar, mit seiner Braut als Mitfahrer, fährt überaus elegant, Treo verblüfft durch seine waghalsige Art und Akrobatenstücke seines Mitfahrers. Beinahe Todesrennen.

Motorradmeisterschaft von Slowenen: 1924-1925, 50 Runden = 50.000 Meter.

1. Gavrilovič (Petrijnja) Marke Indian, 39 Min. 54.3 Sek.
2. Sotler (Zagreb) Marke Excelsior, 40 M. 43.8 Sek.
3. Jng. Leschan (Maribor) Marke Norton, 40 M. 52.2 Sek.
4. Baresič (Ljubljana), Marke Indian, 40 Min. 54 Sek.

Die Sensation des Tages. Ein Rennen, das von äußerster Schärfe und Waghalsigkeit der Fahrer war. Baumann, der Favorit Maribors, kam wunderbar vom Start und gewann zwar 100 Meter, wurde jedoch vom Mißgeschick verfolgt und mußte aufgeben. Baresič, der Favorit, Ljubljanas, hatte eben so Mißgeschick, kam infolge eines Versehens schlecht vom Start, holte jedoch im Verlaufe des Rennens eine Verlustrunde glänzend auf und endete knapp am 4. Platz. Wären noch einige Minuten Zeit gewesen, würde Baresič mit dem Sieger, der übrigens ebenso ein glänzendes Rennen fuhr, einen harten Kampf um die Meisterschaft gehabt haben. Nach unserer Meinung würden Baumann, Gavrilovič, Sotler und Baresič sowie Leschan die besten Aussichten für die Meisterschaft gehabt haben, wenn eben die erwähnten Zwischenfälle ausgeblieben wären. Der Sieger wurde vom Verein „Edelweiß“ durch Ueberreichung eines mächtigen Lorbeerkränzes mit Schleife durch den Präsidenten Suppanz geehrt und auch vom Publikum lebhaft begrüßt.

(Schluß folgt.)

Die nächsten Meisterschaftsspiele der 2. Klasse wurden ausgesetzt: 14. September: S. R. Ptuj : S. R. Svoboda in Ptuj. Schiedsrichter Herr Planinsek. 21. September: S. R. Ptuj : S. R. Slovan, Rače, in Ptuj. Schiedsrichter Herr Nouec. S. R. Merkur : S. R. Svoboda in Maribor am Maribor-Sportplatz um 10 Uhr vormittags. Schiedsrichter Herr Sepec. Die weiteren Termine werden noch bekanntgegeben. Sonntag, den 14. September spielt S. R. Mura (Murska Sobota) sein zweites Pflichtspiel mit S. R. Merkur in Murska Sobota. Schiedsrichter Herr Sepec. Der Schriftführer.

Die Kadmeisterschaft von Jugoslawien auf der Strecke Zagreb—Ljubljana (146 Ki-

lometer) wurde am Montag die Kadmeisterschaft von Jugoslawien ausgetragen. Sieger wurde Dulanović (Sotol, Zagreb) 4:54.3, dann folgten der Reihe nach Truban (Drao, Zagreb) 5:6:5, Džrečki (Sotol, Zagreb) 5:6:50, Kosmatin („Primorje“, Ljubljana) 5:7:25, Kostarfo („Gradjanski“, Zagreb) 5:20:20, Korzinel (Sotol, Zagreb), Masič (Drao, Zagreb), Solar (Mirijska, Ljubljana), Banek (Gradjanski, Zagreb) und Kranje (Drao, Zagreb).

Katastrophale Niederlage des „Gradjanski“ in Split. Vergangenen Sonntag und Montag wurde in Split die erste Runde um die Fußballmeisterschaft von Jugoslawien ausgetragen, die dem bisherigen Meister eine geradezu katastrophale Niederlage brachte. Am ersten Tage blieb das Wettspiel mit „Dajbul“ (Split) unentschieden, am zweiten Tage aber wurde „Gradjanski“ mit 5:0 geschlagen. Infolge dieser Niederlage ist Zagreb aus der Konkurrenz um die Staatsmeisterschaft ausgeschlossen.

S. R. „Celje“ : „Jadran“ (Ljubljana). Im Meisterschaftswettspiel zwischen dem oben genannten Klub, welches in Celje ausgetragen wurde, blieb „Jadran“ mit 5 : 2 überlegener Sieger.

„Sast“ : „Mirijska“ 3 : 1 (1 : 1). Am Sonntag hatte der Meister von Slowenien seine erste Probe im Kampfe um die jugoslawische Fußballmeisterschaft zu bestehen. Wiber Erwarten lieferte „Mirijska“ ein überaus schlechtes Spiel, worauf auch der Ausgang des Wettspiels zurückzuführen ist. „Jugoslavija“ (Beograd) : „Slavija“ (Srijem) 5 : 2. In Zagreb siegte der bisherige „Jugoslavija“ über den Offizierklub „Slavija“ überlegen mit 5 : 2 Treffern.

„Galoah“ (Grag) — „S. A. C.“ 2:1. Am letzten Montag erlitt „S. A. C.“ im Wettspiele mit „Galoah“ eine überraschende Niederlage.

„Sast“ in Brod. Am Montag spielte der bekannte Zagreber Klub „Sast“ in Brod und besiegte „Marsonja“ mit 5:0.

„Royal Societad“ (San Sebastian) in Wien. Sonntag und Montag gastierte die spanische Mannschaft „Royal Societad“ aus San Sebastian in Wien. Am ersten Tage wurden die Spanier von „Wienna“ mit 1:0 geschlagen, während am zweiten Tage die „Amateure“ von den aufopfernd spielenden Gästen mit 3:2 geschlagen wurden.

Wiener Wettspiele.

Wien, 8. September. Bienna spielt gegen MTK (Budapest) 6 : 4 (Halbzeit 4 : 3). Eines der interessantesten und hochstehendsten Spiele der letzten Zeit. Die Bienna spielte geradezu herrlich rapid. Schiedsrichter Braun Galoah schlägt Rapid 7 : 3 (Halbzeit 3 : 3) Galoah trat mit einer Bombenmannschaft an. Eisenhoffer (früher FC Budapest) schoß allein fünf Tore, die anderen zwei erzielte Schwarz. 20.000 Zuschauer waren Zeugen dieses hochstehenden Kampfes.

Simmering schlägt W. Sp. C. 3 : 2 (Halbzeit 1 : 1) und gewinnt damit das Hüttendorfer Turnier.

Wirtschaftlicher Teil.

× Effekten- und Warenbörse in Ljubljana am 9. September. Effekten: Kriegsschuldigenrente Geld 117, Ware 122, Sparkasse Celje Geld 210, Ljublj. Kreditbank Geld 225, Merkantillbank Kočevje Geld 118, Ware 122, Erste Kroatische Geld 918, Ware 922, Slowenische Bank Geld 103, Ware 107, Maschinenfabrik Ljubljana Geld 150, Ware 164, Kohlen Trbovlje Geld 450, Ware 500, Papier Werke Geld 123, Ware 130, 4 1/2 %ige Krainer Kommunal-Obligationen Ware 93. — Waren: Holz. Balkan, 4-5, 5-5, 4-10 Meter franko Grenze Geld 398, Ware 430, Mezzontrakt 35-70, 1., 2., 3. a, fr. Grenze Geld 680, Ware 710, Bretter 3. 20-25, 25-30, 40-45 cm., fr. Grenze Geld 530, Ware 555, Torkoni fr. Grenze Geld 650, Ware 675, Bordenali fr. Grenze Geld 520, Ware 560, Holzloble gegabelt prima, fr. Grenze Geld 122.5, Ware 122.5, Buchenholz trocken, 1 m. lang, fr. Verladestation Geld 28, Ware 29. — Weizen: heimischer, fr. Ljubljana Geld 375, Backaer fr. Backaer Station Ware 360, heimischer Kar. Ljubljana, Ware 320, Backaer fr. Backaer Station 270, heimischer Kar. Ljubljana Ware 310; Mais neu, franko Backaer Station, Duplikat-Kassa, März,

April, Ware 235; Dezember-Jänner-Jeher, Ware 215, Kolbenmais franko Backaer Station, Duplikat-Kassa, Ware 110; Buchweizen grau, franko Ljubljana, nach Muster Geld 300, Ware 340; Leinwase, Kar. Ljubljana, Geld 675, Ware 690; Gerste, franko Ljubljana, nach Muster Geld 300, Ware 395; getr. Schwämme, nach Qualität Geld 46-52; Kartoffel fr. Verladestation, nach Muster, Geld 120, Ware 130; Bohnen, Ribnicaer, franko Ljubljana Geld 500; Nepsel prima, sortiert, franko Verladestation, Geld 140, Ware 150, Neu prima, süß, gepreßt, franko Ljubljana, Geld 75, Ware 81; Wein nach Muster, Kroat., unterkrein., steierm., franko Verladestation Geld 710.

× Novijader Produktenbörse am 9. September. Weizen 350 bis 355, Gerste 345 bis 350, Hafer 260, Mais 287.50 bis 290, Bohnen 440 bis 450, Mehl 540 bis 560; Tendenz unverändert.

× Anmeldung von Arbeiterentlassungen. Von der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor wird verlautbart: Es wurde festgestellt, daß Arbeitgeber entgegen den Bestimmungen des

§ 102 des Gesetzes über den Arbeiterschutz Arbeiterentlassungen der zuständigen Arbeitsbörse nicht melden. § 102 sagt: Jeder Arbeitgeber sowie auch alle staatlichen Selbstverwaltungskörper sind verpflichtet, Arbeiterentlassungen der zuständigen Arbeitsbörse anzumelden. Werden auf einmal mehr als 5 Arbeitskräfte entlassen, so ist die Meldung noch am selben Tage zu erstatten. In der Anmeldung ist die Zahl und der Beruf der entlassenen Arbeitskräfte genau anzuführen. Um eine genaue Uebersicht auf dem Arbeitsmarkt sowie über den Stand der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen, werden alle Arbeitgeber auf diese Bestimmungen nochmals aufmerksam gemacht. Zuwiderhandelnde werden im Sinne des Gesetzes mit einer Geldstrafe von 50 bis 3000 Dinar bestraft.

× Für ein Einfuhrverbot von italienischem Mehl. Aus Beograd wird gemeldet, daß in einer der letzten Sitzungen des Wojwodinaer Mählenderverbandes beschlossen wurde, von der Regierung zu verlangen, daß die Einfuhr italienischen Mehles verboten wird.

× Bedeutende Abnahme des jugoslawischen Pflaumeneports. Aus Beograd wird

berichtet: Die diesjährige Pflaumenernte in Bosnien, dem Hauptpflaumenproduktionsgebiet Jugoslawiens, ist äußerst unglücklich. Es wird darauf hingewiesen, daß das Erntergebnis seit vielen Jahren nicht so gering war wie heuer. Es wird angenommen, daß aus Jugoslawien alles in allem 5000—6000 Waggons Pflaumen werden ausgeführt werden können. Der Export soll über Ungarn abgewickelt werden, wo die Pflaumen bezarbeitet, abjustiert und dann an das Ausland weiterverkauft werden.

× Bevorstehende teilweise Freigabe des Zuckereports in Ungarn. Die ungarische Regierung befahte sich mit der Frage des Zuckereports und es besteht die Bereitschaft, die Ausfuhr freizugeben, im Falle sich die Zuckerrabrike verpflichten, den Inlandsbedarf von 5000 Waggons Zucker zu einem festgesetzten Preise sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Reduktion des Verkaufspreises um 1000 Krone pro Kilogramm verfügt. Die Zuckerrübenrentenansichten sind äußerst günstig und in Fachkreisen rechnet man mit einer sehr ertragreichen Kampagne in diesem Jahre.

Merke!

a. Vom Wassertrinken. Viele Menschen erklären, daß es ihnen unmöglich sei, Wasser zu trinken. Das Trinken gilt überhaupt für etwas vollkommen Ueberflüssiges. Es werden da zwei Dinge miteinander verwechselt: das übermäßige Trinken, das durch den Genuß von dursttreibenden, also stark gewürzten Speisen hervorgerufen wird, ist natürlich schädlich. Aber der Genuß des reinen Trinkwassers ist für unser Wohlsein ebenso unentbehrlich wie die frische Luft und das Sonnenlicht. Das Wasser ist einfach ein unerlässliches Getränk. Wir trinken zu wenig, wie wir früher zu viel tranken. Denn wir meiden nicht nur den Alkohol, der uns als Gift erheitert, sondern, von törichter Eitelkeit geblagt, aus Angst, dick zu werden, meiden wir jede flüssige Nahrung — vor allen Dingen auch das reine Wasser, mit dem sich der moderne Mensch nur den Mund ausspült. Natürliches, frisches, reines Wasser sollten wir trinken, nicht abgekochtes und abgestandenes. Dazu ein ausgeglichener Aufenthalt in frischer Luft, und wir werden langsamer altern, als es heute die meisten Menschen tun.

a. Die Macht der Einbildung. Budland, der ausgezeichnete amerikanische Naturforscher, gab eines Tages, nachdem er kurz zuvor einen Mississippi-Alligator zerlegt, ein Essen, zu dem er eine zahlreiche und angesehenere Gesellschaft geladen hatte. Sein Haus und alles in demselben zeichnete sich durch Feinheit und Geschmack aus. Seine Gäste kamen. Die Tafel sah köstlich aus und schimmerte von Silber, Kristall und China-Porzellan, und das Mahl begann mit einer ausgezeichneten Suppe. „Wie finden Sie diese Suppe?“ fragte der Doktor, nachdem er mit seinem eigenen Teller zu Ende war, einen neben ihm sitzenden bekannten Feinschmecker. „Wahrhaftig sehr gut“, war die Antwort, „Schilddrüsen-Suppe, nicht wahr? Ich frage nur, weil ich kein grünes Fett darin finde.“ Der Doktor schüttelte den Kopf. „Ich finde, sie hat einen Geschmack, der mich fast an Moschus erinnert“, sagte ein anderer, „nicht unangenehm, aber eigenartig.“ „Alle Alligatoren haben diesen Geruch“, erwiderte Budland, „der Raiman besonders, den ich heute morgen gejagte und von welchem sie eben gegessen haben.“ Alle Gäste gerieten in Bewegung, alle erblickten. Ein halbes Dutzend erhoben sich sofort von der Tafel, zwei oder drei kürzten aus dem Zimmer, und nur jene, die ein besonders „guten“ Magen hatten, blieben bis zum Ende der ausgezeichneten Tafel. „Sehen Sie, was die Einbildung vermag“, sagte Budland. „Hätte ich Ihnen bemerkt, daß es Schilddrüsen sei, oder Flußschilddrüsen, oder Vogelnestersuppe, Sie würden sie alle ausgezeichnet gefunden haben, und ihre Verdauung wäre die beste gewesen. So mächtig ist das Vorurteil.“ „Aber war es wirklich ein

Alligator?“ fragte schüchtern eine Dame. „Ach, nicht doch, ein ganz guter Kalbskopf war es, nichts weiter“, antwortete der berühmte Gelehrte. a. Die zwölf berühmtesten Amerikanerinnen. Die Liga der weiblichen Wähler in den Vereinigten Staaten hat zwölf Amerikanerinnen als die berühmtesten beklariert und bei einem Fest gefeiert. In alphabetischer Anordnung lautet die Liste: Jane Addams, Begründerin des beispielgebenden Settlement Hull House in Chicago und Präsidentin der Internationalen Frauennliga für Frieden und Freiheit, wurde wegen ihrer Verdienste um die soziale Arbeit und um die Friedensbestrebungen gepriesen; Cecilia Voaug ist eine Malerin, deren Kunst nicht nur in Amerika, sondern auch in anderen Ländern anerkannt wird; Annie Jump Cannon ist Astronomin, seit einem Viertelsjahrhundert an der berühmten Harvard-Sternwarte tätig und Verfasserin wertvoller astronomischer Werke; Carrie Chapman-Cat wurde als Begründerin und Ehrenpräsidentin der Internationalen Frauenstimmrechtsallianz und als bedeutendste Politikerin der Welt gefeiert; Anna Botzford-Comstock als berühmte Holzschneiderin und Künstlerin in Naturstudien; eine Madern-Fiske als hervorragende Schauspielerin, Spezialistin in der Darstellung jenseitiger Frauengestalten; Luise Homer als berühmte Opernsängerin; Julia Rathrop ist die ehemalige Leiterin der Kin-

derbureaus im staatlichen Arbeitsamte, die bekannteste soziale Arbeiterin auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Kinderschutzgesetzgebung; Florence Rena Sabin, Anatomin, Professorin der Histologie; M. Carey Thomas, Schriftstellerin und vorbildliche Erzieherin; Martha von Kentelae, Professorin für häusliche Wissenschaften; Edith Wharton, Autorin populärer Romane und anderer Schriften. Diese interessante Liste vermittelt einen Einblick in die Weite und Vielgestaltigkeit anerkannten Frauenschaffens.

berbureaus im staatlichen Arbeitsamte, die bekannteste soziale Arbeiterin auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Kinderschutzgesetzgebung; Florence Rena Sabin, Anatomin, Professorin der Histologie; M. Carey Thomas, Schriftstellerin und vorbildliche Erzieherin; Martha von Kentelae, Professorin für häusliche Wissenschaften; Edith Wharton, Autorin populärer Romane und anderer Schriften. Diese interessante Liste vermittelt einen Einblick in die Weite und Vielgestaltigkeit anerkannten Frauenschaffens.



Calcidin, bestes Bekämpfungsmittel gegen Oidium sowie Kunstdüngemittel für Garten und Felder, Mischungen für jede Getreideart bei B. Tonec, Maribor, Mesandrova cesta Nr. 35. 6421

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Koststudenten werden aufgenommen. Trubarjeva ul. 11/1, 8:10
Großes, gutgehendes Kaffeehaus in einer Garnisonsstadt Jugoslawiens ist sofort zu verkaufen und gleich wegen anderen Unternehmungen des Besitzers zu übernehmen. Anfr. Franz Bauer in Barabdin, Bregova ul. 31. 8405

Realitäten

Kleiner Behälter mit Weingarten, schönes Wohnhaus. Sommerfrische, an der Bahn, in der Nähe von Maribor, herrliche Lage, zu verkaufen, Adresse in der Verwaltung. 8635
Sechs Joch Weingarten zu verkaufen ab 1. Oktober. Anzufragen bei Gabjanec, Spital in Cahovec. 8650
Verkaufe, eventuell verbaute od. tausche schönen Behälter m. Industrie. Geschäft und Gasthaus im Hause. Wohnung mit 10 Zimmern steht dem Käufer zur Verfügung. Gest. Anträge an die Verwaltung. 8531

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche, sonnig, trocken, sogleich abzugeben oder zu vermieten. Anfr. Bern. 8660
Sonnige Wohnung, 2 Zimmer und 1 Kabinett, elektr. beleuchtet, in der Nähe des Hauptbahnhofs, wid gegen ebensolche oder 2 Zimmer in der Stadt zu tauschen gesucht. Anfr. in der Verwaltung abzugeben unter „Wohnungstausch, Magdalena“. 8655
Ein Student wird in Kost und Wohnung genommen. Conkarjeva ul. 6 bei Antonia Pelt. 8667
Zwei Studenten od. Studentinnen werden in Kost und Wohnung genommen. Anfr. in der Bern. 8666
Ein Schulmädchen oder kleiner Student wird in gute Verpflegung genommen. Vetrinjsta ul. Nr. 6, Poststr. 8658

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Tausche Wohnung, bestehend aus drei neu ausgemalten Zimmern mit Balkon und Zubehör, in unmittelb. Nähe des Stadttores, mit einer bis fünfzimmrigen Wohnung samt Badezimmer gegen geg. Entschädigung. Anträge an die Bern. unt. „Tausch“. 8639
Tausche Sparrzimmer mit abwechselnd. Anfr. Bern. 8640

Guter Kostplatz mit Kabinett-Verpflegung für ein Mädchen aus besserem Hause ist bei ebensolcher Familie in der unmittelbaren Nähe der Lehrerbildungsanstalt und Handelsschule zu vergeben. Anfr. Bern. 8613

Fräulein wird in Wohnung genommen, ev. auch in Kost. Trubarjeva ul. 88, Ende Part. rechts. 8632
Zimmer an 1 bis 2 bessere Herren oder Fräulein zu vermieten. Anfr. Bern. 8651

Zu mieten gesucht

Guter Kostplatz bei deutscher Familie für 2 Bürgermännern gesucht. Anträge unter „Gute Aussicht“ an die Bern. 8683
Solides Fräulein sucht nettes Zimmer oder Kabinett bei Familie oder Witwe. Anträge unter „M. S.“ an die Bern. 8656
Solider Herr sucht möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. Anträge unter „Zentrum“ an die Bern. 8657

Zu kaufen gesucht

Briefmarken! Sammlungen, a. ungedruckte Partien, tagl. Geschäfts-Korrespondenz usw. Philatelistisches Büro, Maribor, Gregorčičeva ul. 16. 7853
Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine, auch alle Zähne. M. Jiger, Uhrmacher.
Bauergasse in der Stadt oder an der Peripherie zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Flächeninhaltes und äußersten Preis per Quadratmeter unter „Parzelle“ an die Bern. 8652
Eine 4st. -Karrere, 3,85 Meter lang, zu kaufen gesucht. Hof Baumelster, Maribor, Mesandrova cesta 20. 8653
Altmetalle, Kupfer, Messing, Badfing, Rotguss, Weichbleibfälle werden zu höchsten Preisen gekauft. Die Ware wird abgeholt. Butonia, Zagreb, Horvatska c. 20. Tel. 22-61. 8190

Zu verkaufen

Ein Paar junge Antschpferde, 3 und 4 Jahre alt, fehlerlos, gut abgerichtet, zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Tomanič, Gauhaus Turna bei Pluj, 8671
Verschiedene Kanarienvögel, Stelagen, Karoliken, Briefordner usw. zu verkaufen. Exporthaus „Luna“, Slomskov trg Nr. 11. Anzufragen bei der Hausmeisterin. 168

Brennabor-Minorwagen, verändert, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bern. 8642

Ein Kasten, ein Tisch, kleiner Kühlschrank und Eiskasten zu verkaufen. Anzufragen Koroska cesta 9. 8484

Schreibtischen, Ausfälle und Bücherregale in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei J. Kavos, Mesandrova cesta 13 8533

Schöne neue Tischgarnitur, antike Uhr, Silberaufsatz, Silbergegenstände, japanische Teller, großer feingoldfarbener Spiegel, Diwanüberwurf, kleiner Teppich, Vorzimmerwand, antike Tische, Bücherregale, Bücher, Silber, kleine Tischchen, Mokkaservice, Kassetten u. Verschiedenes. Mesandrova cesta 19/1, links am Gang. 8573

Echter Gensbart, 18 Zentimet. lang, ist preiswert, und 1 Antler, 4jähriger Handwogen, weg. Abreise zu verkaufen. Zu beschichtigen nach 5 Uhr abends. St. denc, Frankopanova ul. 12. 8636

Eine Partie Aktien der „Ruduzna gospodarska banka Ljubljana“ günstig zu verkaufen. Anbote sub „Delnice G. G.“ an die Bern. 8648

Vorsteherin, reitaffin. 5 Monate alt, preiswert abzugeben. Anfr. Ruska cesta 2. 8638

Reiderlasten, Wacklasten, Liegestuhl, ovaler Tisch, Kaffeemühle, Kuster. Anfr. Drahtly, Vetrinjsta ul. 14/1. 8654

2 Betten, gut erhalten, samt Einlagen, und 2 Kissen billig zu verkaufen. Slomskov trg 13/1 Tapezierer. 8650

Eine Glaswand, 5,8 Meter lang, 2,25 Meter hoch, mit Zählstich und Lade bei Hof. Baumelster, Maribor, Mesandrova cesta 20. 8634

Einige schöne Zuchtschweine und Ferkel zu verkaufen. Gut Radvanje bei Maribor. 8619

Schweres Latenauto, neu renoviert, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bern. 8546

Zwei Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch, aus hartem Holz, billig zu verkaufen. Anfragen Tattenbachova ul. 17/2. 8536

Herrenanzüge, Damenkostüme, Kleider, Jumper, Schuhe, Kaffeemaschine, Rasen, Figuren, Etageren, Ofenschirm und Verschiedenes. Mesandrova cesta 19/1, links am Gang. 8572

Stellengesuche

Intell. Fräulein, tüchtig und bewandert in allen Zweigen d. Hauswirtschaft, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Anträge erbeten unter „Kufovec 130“ an die Bern. 8194
Oekonom, ledig, bewandert in allen Arbeiten der Landwirtschaft (außer Weinbau) wünscht baldigst als Wirtschaftler unterzukommen. Offerte unter „Treu und Ehrlich“ an die Bern. 8381

Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Posten in einem Mariborwaren-geschäfte. Anfr. Bern. 8645

Offene Stellen

Rahmkehr, flotter Rechner, m. Jahreszeugnis, wird sofort gesucht. Kavarna Rotoz. 8617

Kinderskulein zu hohem Gehalt gesucht, welches in häuslichen Arbeiten mithilft. Venerberinnen mit Erfahrung und guten Zeugnissen bevorzugt. Anfr. mit Gehaltsansprüchen, womögl. Lichtbild, erbittet Ingeleur Leo Strah, Subotica 7, Pasčičeva ulica 2. 8600

Suche ein Stubenmädchen, das auch Handarbeiten versteht und sich mit Kindern beschäftigt. Anträge mit Photographie an Frau Margit Lichtmedert, Subotica, 1, Wilsonova ul. 23, Jugoslawien, zu senden. 8463

Kindertau mit Pflegefamilie od. auch ohne dieselbe, absolut verlässlich, selbständige Wärterin, wird zu einem 9 Monate alten Kinde in einem größeren Orte Sloweniens gesucht. Antritt Mitte September. Offerte an die Bern. unter „M. J. L.“ 8637

Praktikant mit Schulbildung u. Intelligenz, kundig mehrerer Sprachen in Wort und Schrift, höchstens 16 Jahre, wird von Expeditionsfirma per sofort gesucht. Anfr. Bern. 8664

Kanzlei-Praktikant auch für Inkasso verwendbar, wird aufgenommen. Anträge unter „Christlich und verlässlich“ an die Verwaltung. 8644

Tüchtige ehrliche Wirtschaftskühe in Geschäftehaus gesucht. Anfr. Bern. 8651

Nette Bedienerin wird sofort gegen gute Bezahlung für den ganzen Tag aufgenommen. Anfr. Magdalena ul. 29, Part. 8632

Einfache Bedienerin mit Kost wird aufgenommen, auch schulfreies Mädchen als solche. Anfr. Bern. 8665

Günstig. Einkauf

von Krawatten, Bändern, Hüten, Kappen, Sacktüchern, Strümpfen, Spazierstöcken und Parfümerien im Modegeschäft B. Veselnović & Co. 4102 Maribor, Gosposka ulica 26. Die schönsten Neuigkeiten.

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Intelligente junge Hilfsarbeiter beziehungsweise Hilfsarbeiterinnen, finden sofort dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. Anzufragen bei „Volta d. d.“ Maribor, Koroska c. 27. 8582

Die billigsten und die besten Schuhe und Strümpfe kaufen Sie bei Firma ANICA TRAUN MARIBOR, GRAJSKI TRG NR. 1 Kinderschuh und Strümpfe zu äußerst billigen Preisen. 7662

Abonnieren die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Anglo-Austrian Bank Limited London, Filiale Maribor CENTRALE: LONDON Head Office: 24-28 Lombard Street. — Wien I., Strauchg. 1 mit Filialen in d. Tschechosl. Rumänien, Italien u. Deutsch-Osterr. verrichtet alle einschlägigen Arbeiten in kulantester und reellster Weise.

Hotel-Restaurant Halbwidl

Schöner staubfreier Stiegen! Schöne Lokalkitäten!
Heute, Donnerstag, den 11. September 1924
 Beginn 20 Uhr. **Quartett Richter** Ende 24 Uhr.

mit folgender Vortragsordnung:

1. Novacek: „A hoj“, Marsch.
2. Linke: Ouverture zur Operette „Im Reiche des Indra“.
3. Siehrer: „Beimatgefühle“, Walzer.
4. Lehar: Phantastie aus der Operette „Der Rastelbinder“.
5. a) Parma: „Detrogradska pesem“ aus „Carične amaconke“.
b) Pärtos: „Sonja“ Russische Balade.
6. Siede: „Apfelblüten“, Intermezzo.
7. Ráha: „Duh slovenski“, Potpourri.
8. Waldteufel: „Ich liebe dich“, Walzer.
9. Schrammel: „Musikalisches Farbenpiel“ Divertissement.
10. Lubas: „Slove“, Marsch.

!!! Die Konzerte finden bei jeder Witterung
 Donnerstag, Samstag und Sonntag statt. !!!

Zum freundlichen Besuche ladet

8662 **Andreas Halbwidl** samt Frau, Restaurateur**AUSTROMOTORETTE**

erreicht sicher ihr Ziel und

SIEGTüberlegen beim Motorrad-Rennen
 am 7. September in Tezno. Fahrer
 Kaučič, Maribor erringt leicht den**I. PREIS.**

Auskünfte Prospekte etc. empfangen Sie bereitwilligst durch den
 Reisevermittler für die SHS-Staaten Herrn FRITZ EIGLER,
 Graz, I. Mehlplatz. SHS-Adresse: Maribor, Cafova ulica 2,
 (Speditors-Büro). 8637

Fräulein

deutsch, etwas französisch, mit Klavierkenntnissen,
 das auch im Haushalte etwas mithilft, wird zu
 drei größeren Kindern zum sofortigen Eintritt
 gesucht. Solche mit Jahreszeugnissen mögen ihre
 Offerte an Fritz Tandler, Zagreb, Dražkovičeva
 ulica 35 richten. 8596

Zur Verlobung des Herrn
LOJZEK JURŠIČ
 mit Fräulein
MITZI JAGRITSCH
 bringen die herzlichsten Glückwünsche
 dar. „TESSÄUCHER.“

FORSTBEAMTE!

Auf der J. Dr. Alfred Windisch-Gräbich'schen Herrschaft Rogatec kommt die Stelle eines **Forstadjunkten** und eines **Forstwartes** zur Befetzung. Bewerber, die eine höhere Forstlehre absolviert haben, respektive mit abgelegter niederer Staatsprüfung, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der SHS-Staatsbürgerschaft angehörend, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften richten an die J. Dr. Alfred Windisch-Gräbich'schen Herrschaftsdirektion in Rogatec, Slowenien.

CHEVROLET-AUTO

24 PS, fünfsitzig mit Starter, frisch beledert und beist billigst zu haben bei Hofmann in Slovenska Bistrica. 8379

Wir warnen hie mit, unserem Sohne **Franz Niegerbauer** in Braje vas, (Fralendorf) weder etwas zu borgen noch Geld oder Geldeswert zu verabsolgen, da wir für Niemanden Zahler sind.

8646 **Josef und Rosa Niegerbauer, Eltern.****Zwei Bedienerinnen**

eine für den Tag, eine für die Nacht, **gesucht**. Vorkommen nachmittags um 3 Uhr in der 8669 „Velika Kavarna“.

Köchin

perfekt, mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. **Idela Weiss, Sifat.** 8604

Suche ab 1. Oktober d. J. älteres u. intelligentes **Kinder-Fräulein** perfekt kroatisch-deutsch sprechend (nur mit Jahreszeugnissen) zu vierjährigem Mädchen und zweijährigem Knaben Gute Bezahlung nebst Kleidungszulage. — Offerte an **Jelka Benedik, Zagreb, Tuštanec 14.** 8606

T. Kalk**Portland- und Romazement**

in Fässern und Säcken stets lagernd, billiger wie überall

H. Andrašič

Maribor, Vodnikov trg 6306

Befanntgabe.

Erlaube mir, meine geehrten Kunden und das P. L. Publikum auf meine neueröffnete, modernst eingerichtete

Taschner-Werkstätte

aufmerksam zu machen. Erzeuge alle Arten von Reisekoffern, Kassetten und Taschen aus Leder und Leinen in allen Formaten und Größen. Erzeugung von Spezial-Koffern für Musterwaren usw. Große Auswahl von verschiedenen Handtaschen, Kassetten und Koffer von kleinsten bis zum größten Format, Solide, reelle Bedienung.

Ivan Kravos, Maribor

Aleksandrova c. 13. Glomšob trg 6.

Weitzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I:

Abschätzungen

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II:

Gutachten

7581

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III:

Maschinen

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbesten Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

Die beste und billigste

Ware für den Hausgebrauch, sowie Manufaktur- und Textilwaren kaufen Sie alltäglich

bei der alten und sehr bekannten Firma

Karol Boršič, Maribor, Gosposka ulica 10**!!! Bettfedern!!!**

8641

Kohlenverkehrs-Anstalt A.-G.

in Ljubljana verkauft

KOHLE
aus slovenischen Kohlenbergwerken

aller Art, in ganzen Waggons zu Bergwerks-Originalpreisen für den Hausbedarf, sowie auch für Industrieunternehmungen. Liefert ein gros **ausländische Kohle und Koks** aller Art und aller Gattungen und empfiehlt besonders erstklassigen tschechoslowakischen und englischen Koks für Gießereien und den Hausbedarf, Schmiedekohle, Schwarzkohle und Briquette.

Kohlenverkehrs-Anstalt A.-G.
in Ljubljana, Miklošičeva ulica 15, 2. Stock.

DAS ELEGANT. UNTERNEHMEN SLOWENIENS
KLUB-BAR
VELIKA KAVARNA
MARIBOR

RENDEZVOUS D. SPORTSMÄNNER
UND DER ELEGANTEN WELT.

DAMENKONZERTE, VARIÉTÉ,
 KABARETTE, — TÄGLICH NEUES
 PROGRAMM. BERÜHMTE ATRAKTIONEN.
 BESTE UND RASCHESTE
 BEDIENUNG.

EINTRITT FREI!**„Argus“ - Allgemeines Informationsbüro - Beograd****Größte Spezialauskünfte in SHS**

- „ARGUS“ arbeitet mit über 1600 Korrespondenten,
- „ARGUS“ arbeitet schnell, genau und 50% billiger,
- „ARGUS“ verhindert dubiose Forderungen,
- „ARGUS“ schafft Verbindung mit kaufkräftigen Häusern,
- „ARGUS“ bietet Möglichkeit zum Export nach SHS,
- „ARGUS“ besorgt billig, reell und sicher INKASSO,
- „ARGUS“ informiert über vorkommende Staatslieferungen,
- „ARGUS“ verfügt über Tausende erstklassige Referenzen.

Telegramm-Adresse: **„ARGUS“ - BEOGRAD.**